

allerdings ohne auf die neuere einschlägige StGH-Rechtsprechung einzugehen.²⁴ Höfling propagiert nach wie vor²⁵ eine weitgehend wortgetreue Auslegung der Grundrechtsschrankenregelung der Landesverfassung. So bemerkt er zur vorbehaltlos gewährleisteten Eigentumsgarantie gemäss Art. 34 Abs. 1 LV:

«Diese Konzeption kann man durchaus als wenig folgerichtig einstufen; sie ergibt sich allerdings aus dem klaren Wortlaut der Verfassung.»²⁶

In der von Höfling herangezogenen früheren Rechtsprechung zur Eigentumsgarantie führte der Staatsgerichtshof unter anderem Folgendes aus:

«Wenn auch die liechtensteinische Verfassung es nicht ausdrücklich sagt, sind mit dem Eigentum und insbesondere mit dem Eigentum an Grund und Boden auch soziale Verpflichtungen verbunden [...] Der Eigentümer von Grund und Boden muss sich daher Verfügungsbeschränkungen, die aus Gründen der Wohlfahrt der Allgemeinheit gegeben sind, gefallen lassen [...] Gemäss Art. 14 der Verfassung ist oberste Aufgabe des Staates die Förderung der gemeinsamen Volkswohlfahrt und der Staat hat daher auch die

malismus, ebenfalls in: Kley/Vallender, Grundrechtspraxis, S. 593 (603 f. Rz. 15 f.); Markus Wille, Petitionsrecht, ebenfalls in: Kley/Vallender, Grundrechtspraxis, S. 235 (242 Rz. 12); Tobias Michael Wille, Beschwerderecht, ebenfalls in: Kley/Vallender, Grundrechtspraxis, S. 505 (521 Rz. 21); Tobias Michael Wille, Liechtensteinisches Verfassungsprozessrecht, LPS Bd. 43, Schaan 2007, S. 352 und 516 f.; Beck/Kley, Freiheit, S. 141 ff. Rz. 23.

24 Höfling stützt sich insbesondere auf die StGH-Entscheidung 1960/8-10, ELG 1955–1961, 151 (155); siehe Höfling, Schranken, S. 93 Rz. 20. Diese Rechtsauffassung teilt wohl auch Peter Nägele, Vereins- und Versammlungsfreiheit, in: Andreas Kley / Klaus A. Vallender (Hrsg.), Grundrechtspraxis in Liechtenstein, LPS Bd. 52, Schaan 2012, S. 215 (224 Rz. 19).

25 Siehe auch schon Höfling, Grundrechtsordnung, S. 83 ff.; vgl. auch Gerard Batliner, Die liechtensteinische Rechtsordnung und die Europäische Menschenrechtskonvention, in: Peter Geiger / Arno Waschkuhn (Hrsg.), Liechtenstein: Kleinheit und Interdependenz, LPS Bd. 14, Vaduz 1990, S. 91 (141 ff.). Damals gab es die erwähnte neuere StGH-Rechtsprechung allerdings noch nicht.

26 Höfling, a. a. O.; vgl. dagegen Vallender/Vogt, Eigentumsgarantie, S. 712 f. Rz. 42 und Wille, Verwaltungsrecht, S. 40 und 45; siehe auch schon Josef Alexander Fehr, Grundverkehrsrecht und Eigentumsgarantie im Fürstentum Liechtenstein, Schaan 1984, S. 207.